

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 30

Illustration: Kirchen im Tessin

Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Mauerinschrift zur Frage der vom Aussterben bedrohten Pandabären: «Der Panda wird nicht aussterben, er wird ja noch von Fiat gebaut.»

Arzt: «Ihren Maa isch Anärvechrank, dä mues vill Rueh ha.»
«Ebe, hani doch gwüssst, das säg ich ihm jo jede Tag füfhundertmol.»

Zwei Chirurgen diskutieren an der Hotelbar. Neben ihnen sitzt ein Mann, hört zu, sagt schliesslich: «Chirurg wäre auch für mich ein idealer Beruf gewesen, aber mein Vater hatte kein Geld, um mich studieren zu lassen.»
«Und was sind Sie denn jetzt?»
«Metzger.»

Leider hät mini Frau vor Leme Johr erfahre, wie vil das ich würkli verdiene. Aber ich han sie glehrt pokere, und därewäg chan ich ire im Schnitt öppe d Helfti vo mim Lohn wider abnäh.»

Ein Engländer, ein Italiener und ein Schotte im Rettungsboot. Steif nimmt der Engländer den Hut vom Kopf. Der Italiener kniet nieder und betet eindringlich. Der Schotte springt ins Meer in der Meinung, die beiden Schicksalsgefährten würden sammeln.

Ungehobelter Anfrager zum Fräulein vom Telefon-Störungsdienst: «Sagen Sie, wer ist denn da plém: Sie oder ich?» Das Telefonfräulein: «Moment, ich verbinde Sie mit der Auskunft.»

Frau zur Freundin: «Ich ha Lämpe mit minere Muetter, jetzt pack ich mini Sibesache und haues zrugg zu mim Maa.»

Unter «Fundsachen» gefunden: «Herrenlose Frauenschürze.»

Die Zimmervermieterin zum Interessenten: «Was ich Ihnen noch sagen muss: keine Damenbesuche!»
«Und Herrenbesuche?»
«Klar, ohne weiteres.»
«Prima, in diesem Falle miete ich das Zimmer für meine Freundin.»

Min Brüeder hät am Aarbeitsplatz tuusig Lüüt under sich.
«Leitet er e groossi Fabrik?»
«Nei, er isch Friedhofs-gärtner.»

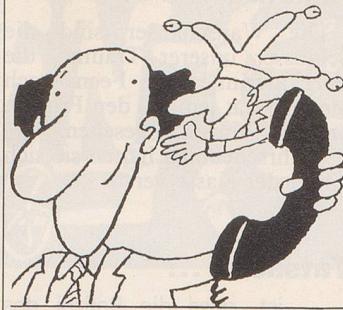
Kleiner sportlicher Wochenspruch: «Lieber einen Schwimmbecken als ein Tennisarm.»

Die Mutter erfreut zum Söhnchen: «Ich habe dir ja immer gesagt, Nachbars Bub sei ein reizender Kerl. Vorhin habe ich mit Vergnügen vom Fenster aus gesehen, dass ihr euch offenbar angefreundet habt. Jedenfalls hast du ihm geholfen, seine Murmeln vom Boden zusammenzulesen.»
«Irrtum, Mama, ich habe ihn bei einer Prügelei gebodigt. Was ich auflas, waren nicht Murmeln, sondern Zähne.»

Ich fröge natürlie nie meh e Frau, ob sie mich well hüroote.
«Häsch emal en Chorb überchoo?»
«Ebe nid.»

Der Schlusspunkt
Lieber ein Töffli in der Garage als einen Rolls-Royce am Baum.

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Überschuss:
Projektil, das ob der Scheibe in den Zielhang geht



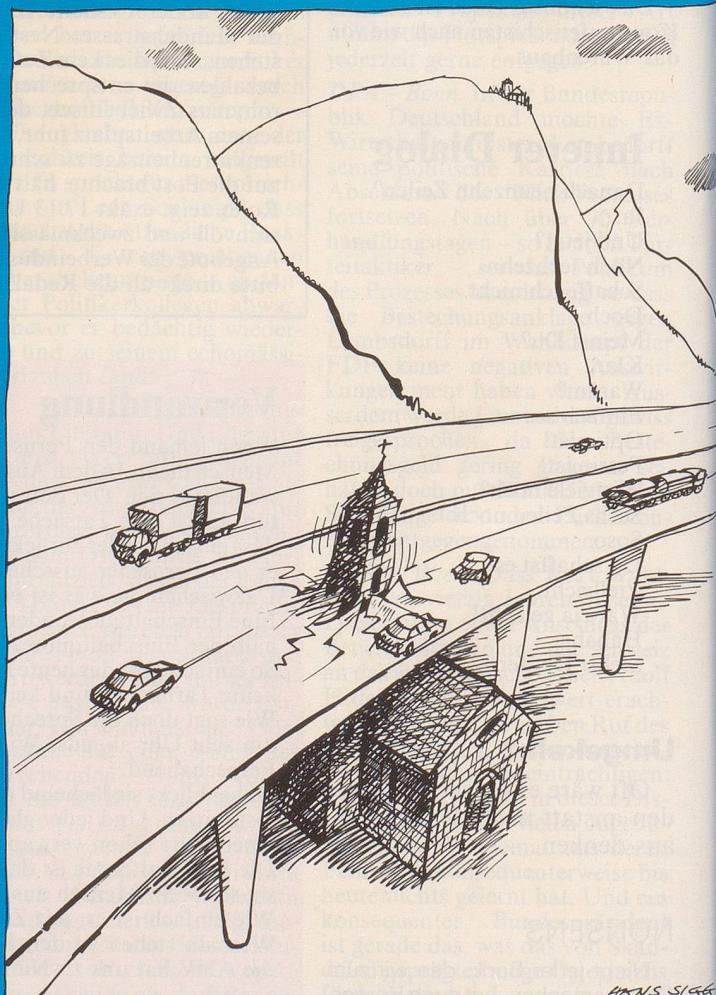
**Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83**

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Jakobli choot e Stond zspoot vo de Schuel hee. «Weromm hesch wieder möse dinnehocke?» froogd dMuetter anem. «I ha halt nomme gwesst, wo Uriotschtock ischt.» DMuetter: «I has jo scho all gsäät, du moscht einfach besser uuipasse, wo du dinn Chroom herelässcht (hinlegst).» Sebedoni

Während eines starken Gewitters geht die Mutter ins Kinderzimmer, um zu sehen, ob der kleine Sohn schlaf. Da schlägt der Kleine die Augen auf und fragt: «Repariert Papa wieder den Fernsehapparat?»

Kirchen im Tessin



Da kann man sich nur wundern ...

Mich wundert's, weshalb die Fernsehreporter im Tennis nicht mit einem Taschencomputer ausgerüstet sind, damit sie nach einem Match blitzschnell ausrechnen können, wieviel die bei-

Von Speer

den Kontrahenten zu ihren bisherigen Preisgeldern in der laufenden Saison noch dazugewonnen haben. Jedermann ist doch brennend daran interessiert zu vernehmen, um wieviel das Bankkonto der schmetternden, vollierenden und Asse servierenden Cracks soeben angestiegen ist.

Geheimtip und Ruhe

Sie kennen doch auch die vielen anmädeligen Anpreisungen in Prospekt und Zeitschriften: «Unser Geheimtip für Sie: Auf

der traumhaft schönen Insel Palagos finden Sie, abseits vom lauten Touristenrummel, noch Ruhe, Erholung und Entspannung. Einsame Strände lokken ...»

Dieser Vergleich stieß mir unwillkürlich auf beim Lesen der Meldung: «Die Mannschaft von Juventus Turin will sich in der Abgeschiedenheit Magglingens auf die bevorstehende italienische Fussballmeisterschaft vorbereiten ...»

Von wegen Geheimtip und Ruhe! Je mehr davon wissen, desto zahlreicher werden sie kommen. In Magglingen die neugierigen Fussballfans, die Presse- und Radioreporter, die Photographen, die Kameraleute vom Fernsehen und von Werbeteams. Sie alle werden nicht Ruhe, sondern Unruhe, Hektik und Verkehr bringen, wollen sie doch samt und sonders die schwervergoldeten und hochversicherten Beine der Fussballstars aus Turin bewundern und im Bild festhalten. Mich wundert's, ob das mit solchen Profimannschaften in Magglingen Schule machen wird.

Der neue Trend beim «zarten

Geschlecht» ist nicht mehr zu übersehen: Immer mehr Frauen plagen sich in unzähligen Sportstudios und Fitnesszentren mit Hanteln und Gewichten ab. Die einen wollen einen strafferen Busen und schnuckelige Muskeln an Oberarmen und Oberschenkeln, andere eifern mit dem Gewichtstraining einem neuen Schönheitsideal nach.

Emanzipation in untauglicher Disziplin

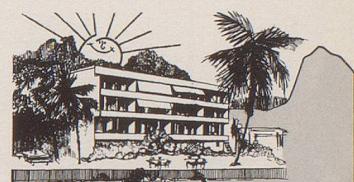
Die Fanatischsten streben gar die Selektion für die ersten Weltmeisterschaften im Gewichtheben für Athletinnen in den USA an. Der Internationale Gewichtheberverband hat nämlich kürzlich in seiner Männerrunde beschlossen, auch das «zarte Geschlecht» in den Kreis der Muskelmänner aufzunehmen.

Sorgenvoll fragt Bianca Schreiber in der *Frankfurter Rundschau*: «Wie soll so ein Wettbewerb denn überhaupt ablaufen? Geht es nach Gewichtsklassen oder nach der Disziplin? Stehen die weiblichen Goliaths dann im engen Trikot auf der Bühne und tragen für Sekunden die Lasten wie weiland Atlas?

Zirkus droht: Der Nummernboy kündigt erst Amazonen beim Schlammcatchen, dann prügeln-de (boxende) Damen im Ring und schliesslich die gewichtigsten Stemmerinnen an den Hanteln an!»

Ich seh' sie schon, die Stemmerinnen an den WM mit gorillalangen Armen, kurzen muskelschwellenden Beinen und stierigen Nacken. Emanzipation in einer untauglichen Disziplin!

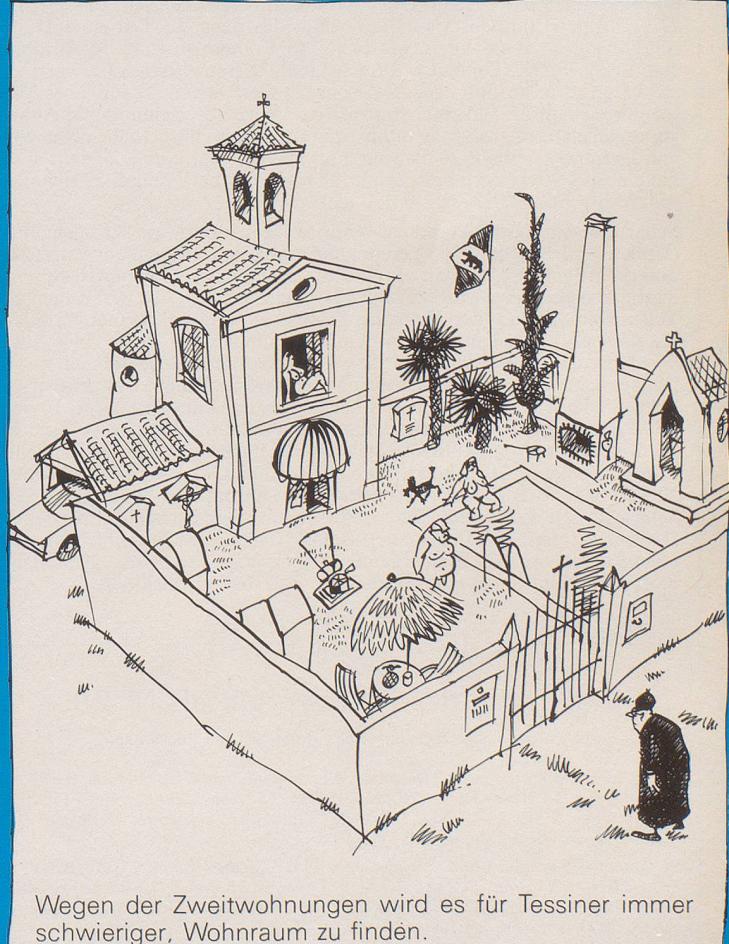
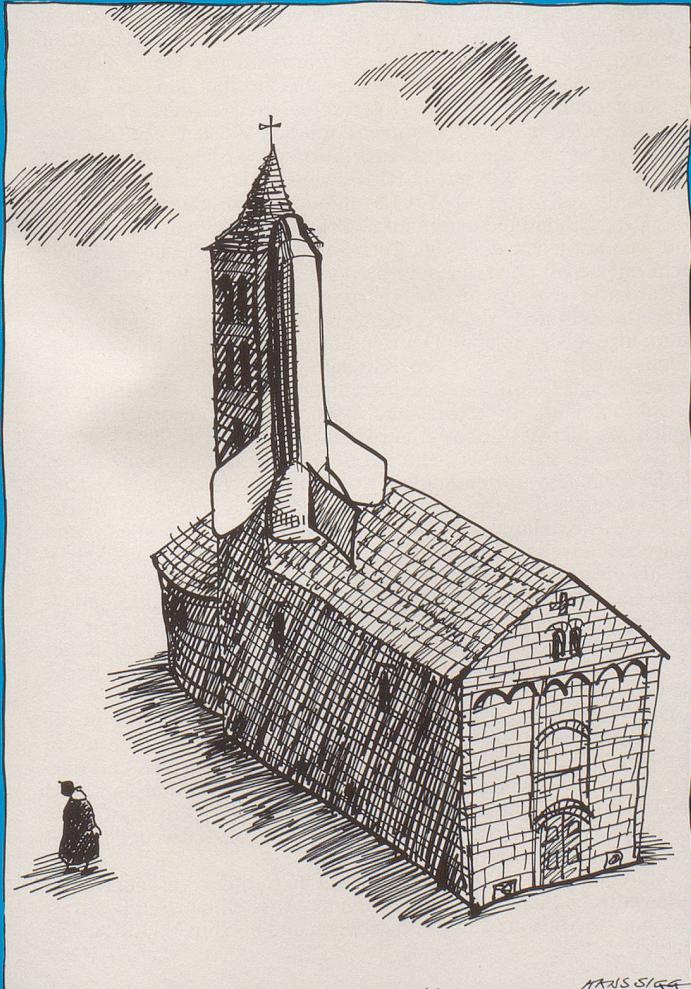
Mich wundert's, dass es Frauen gibt, die es nicht wahrhaben wollen, dass sie in gewissen Bereichen nicht gleich-, sondern anderswertig sind.



BELLA VISTA

Ihr Ferienappartementhaus
in LUGANO-Pregassona
091/51 72 65 Fam. Wirth

von Hans Sigg



Wegen der Zweitwohnungen wird es für Tessiner immer schwieriger, Wohnraum zu finden.